

Anlage

Armuts- und Reichtumsbericht Datenerhebung - Stichtag 31.12.2009

1. Einwohnerstruktur

	Deutsche			Ausländer und Migranten *(%)			Gesamt		
	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.07	31.12.08	31.12.09
Einwohner	52.486	51.266	50.670	11.854 (18,4)	12.334 (19,4)	12.476 (19,8)	64.340	63.600	63.146
• davon männlich	25.123	24.521	24.281	6.027 (19,3)	6.233 (20,3)	6.303 (20,6)	31.150	30.754	30.584
• davon weiblich	27.363	26.754	26.389	5.827 (17,6)	6.092 (18,5)	6.173 (19,0)	33.190	32.846	32.562
Unter 18 Jahre	7.612	7.174	6.822	3.344 (30,5)	3.468 (32,6)	3.504 (33,9)	10.956	10.642	10.326
• davon männlich	3.917	3.673	3.508	1.720 (30,5)	1.773 (32,6)	1.776 (33,6)	5.637	5.446	5.284
• davon weiblich	3.695	3.501	3.314	1.624 (30,5)	1.695 (32,6)	1.728 (34,3)	5.319	5.196	5.042
65 und älter	13.553	13.390	13.353	749 (5,2)	876 (6,1)	956 (6,7)	14.302	14.266	14.309
• davon männlich	5.504	5.468	5.495	411 (6,9)	479 (8,1)	534 (8,9)	5.915	5.947	6.029
• davon weiblich	8.049	7.922	7.858	338 (4,0)	397 (4,8)	422 (5,1)	8.387	8.319	8.280

- * Der Anteil der MigrantInnen ist geschätzt, da es keine verlässlichen Datenerhebungen gibt.
- * Deutsche EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund (in Deutschland geborene Ausländer, die inzwischen eingebürgert wurden/eingebürgerte Ausländer, z.T. mit einer zweiten Staatsbürgerschaft/Spätaussiedler)

Die Entwicklung der Einwohnerstruktur zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Einwohnerzahl der Stadt Herten sinkt in etwa gleichmäßig, wobei sich der Anteil der AusländerInnen und Migranten/Migrantinnen im Verhältnis leicht erhöht. Diese Erhöhung fällt im Gegensatz zum Anstieg 2007/2008 geringer aus. Im Bereich der Menschen über 65 Jahre ist insgesamt ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

2. Haushaltsstruktur

Die Daten stehen derzeit durch einen Übertragungsfehler des Rechenzentrums nicht zur Verfügung. Durch die Veränderung des Datensystems konnten zunächst nicht alle Kinder unter 18 Jahren den Familien per EDV zugeordnet werden. Dies ist zwischenzeitlich geschehen. Das Auswerteprodukt funktioniert noch nicht, so dass die Datenabfrage nicht gestartet werden kann. Kinder über 18 Jahre können den Familien generell nicht mehr zugeordnet werden. Wenn der Fehler behoben ist, werden die Daten wieder in die Berichterstattung aufgenommen.

3. Arbeitslosigkeit

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09
Deutsche	1.469	1282	1.444	1133	2.913	2.415
• davon unter 25 Jahre	150	113	118	86	268	199
• davon über 55 Jahre	224	187	213	163	437	350
• davon Schwerbehindert	107	85	59	52	166	137
Ausländer	483	419	451	371	934	790
• davon unter 25 Jahre	50	28	36	27	86	55
• davon über 55 Jahre	33	17	37	21	70	38
• davon Schwerbehindert	9	8	4	6	13	14
Deutsche und Ausländer	1.962	1706	1.901	1508	3.863	3.214
• davon unter 25 Jahre	202	141	154	113	356	254
• davon über 55 Jahre	259	205	251	184	510	389
• davon Schwerbehindert	116	93	63	58	179	151

Durch unterschiedliche Maßnahmen, wie z.B. dem Konjunkturprogramm ist die Gesamtzahl der Arbeitslosen um 16,8.% gefallen, bei den Deutschen (17,1 %) anteilig in einem höheren Verhältnis als bei den Ausländern (15,42 %). Es erfolgte eine verstärkte Vermittlung, sowohl in den Arbeitsmarkt als auch in Qualifizierungsmaßnahmen. Die Arbeitslosenquote insgesamt ist im Dezember 2009 auf 10,5 % gesunken (Dez. 2008 = 12,5 %.) Arbeitsuchend gemeldet waren in Herten 5.712 Personen, Ende 2008 waren es noch 5937 Personen.

3.1 Langzeitarbeitslosigkeit

Als Langzeitarbeitslose gelten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die beim Arbeitsamt als beschäftigungslos gemeldet sind und ein Jahr oder länger nicht vermittelt werden konnten.

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09
Deutsche	631	495	750	533	1.381	1.028
• davon unter 25 Jahre	17	9	12	7	29	16
• davon über 55 Jahre	114	95	126	94	240	189
• davon Schwerbehindert	60	48	28	32	88	80
Ausländer	234	179	256	196	490	375
• davon unter 25 Jahre	*_	*_	-	3	7	4
• davon über 55 Jahre	20	8	19	13	39	21
• davon Schwerbehindert	7	6	3	*	10	8
Deutsche und Ausländer	868	678	1.008	731	1.876	1.409
• davon unter 25 Jahre	23	10	13	10	36	20
• davon über 55 Jahre	135	104	145	107	280	211
• davon Schwerbehindert	67	54	31	34	98	88

*Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Auch die Zahlenwerte evtl. Staatenloser wurden nicht berücksichtigt. Aus diesem Grunde kommt es zu Abweichungen bei den Gesamtzahlen in der Rubrik „Deutsche und Ausländer“.

Die Gesamtzahl der Langzeitarbeitslosen ist insgesamt um fast 25 % gesunken, bei den Deutschen (25,56 %) in größerem Verhältnis als bei den Ausländern (23,47 %). Hier greifen unterschiedliche Maßnahmen, wie z.B. durch das Konjunkturprogramm. Die Vermittlung der Langzeitarbeitslosen erfolgte in Stellen des Arbeitsmarktes als auch in Beschäftigungsförderungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

3.2 Arbeitslosigkeit ausgewählter Gruppen Sozialgesetzbuch III (SGB III) – Arbeitsförderung

Die Leistungen der Arbeitsförderung sollen dazu beitragen, dass ein hoher Beschäftigungsstand erreicht und die Beschäftigungsstruktur ständig verbessert wird. Sie ist insbesondere darauf auszurichten, das Entstehen von Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen.

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09
Deutsche	380	403	339	335	719	738
• davon unter 25 Jahre	72	69	35	39	107	108
• davon über 55 Jahre	89	103	78	81	167	184
• davon Schwerbehindert	32	38	23	26	55	64
Ausländer	60	73	54	36	114	109
• davon unter 25 Jahre	17	18	16	9	33	27
• davon über 55 Jahre	8	5	6	5	14	10
• davon Schwerbehindert	*	1	*	2	3	3
Deutsche und Ausländer	440	476	393	371	833	847
• davon unter 25 Jahre	89	87	51	48	140	135
• davon über 55 Jahre	97	108	84	86	181	194
• davon Schwerbehindert	33	39	25	28	58	67

Hier veränderten sich die Zahlen im Vergleich zum letzten Jahr nur geringfügig.

3.3 Arbeitslosigkeit ausgewählter Gruppen SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II sind arbeitslos, wenn sie

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten
- eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und
- sich bei einer Agentur für Arbeit / ARGE / Kommune arbeitslos gemeldet haben

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09
Deutsche	1.089	879	1.105	798	2.194	1.677
• davon unter 25 Jahre	78	44	83	47	161	91
• davon über 55 Jahre	135	84	135	82	270	166
• davon Schwerbehindert	75	47	36	26	111	73
Ausländer	423	346	397	335	820	681
• davon unter 25 Jahre	33	10	20	18	53	28
• davon über 55 Jahre	25	12	31	16	56	28
• davon Schwerbehindert	*	7	*	4	10	11
Deutsche und Ausländer	1.522	1.230	1.508	1.137	3.030	2.367
• davon unter 25 Jahre	113	54	103	65	216	119
• davon über 55 Jahre	162	97	167	98	329	195
• davon Schwerbehindert	83	54	38	30	121	84

*Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Auch die Zahlenwerte evtl. Staatenloser wurden nicht berücksichtigt. Aus diesem Grunde kommt es zu Abweichungen bei den Gesamtzahlen in der Rubrik „Deutsche und Ausländer“.

Die Statistik zeigt im Gegensatz zum Vorjahr eine positive Veränderung von ca. 22 % an. Währenddem sich die Zahlen bei den Deutschen um ca. 24 % reduzierten, beträgt der Anteil bei den Ausländern ca. 17 %. Auffällig ist die Entwicklung bei den Frauen. Bei den deutschen Frauen reduzierte sich der Anteil um 27,7 %, bei den ausländischen Frauen um 15,6 %. Wiederum ist die Vermittlung in den Arbeitsmarkt bzw. in unterschiedliche Maßnahmen ausschlaggebend.

3.4 Leistungsempfänger SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende

Leistungsberechtigt sind Personen zwischen dem 15. und 65. Lebensjahr, die erwerbsfähig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen sicherstellen können.

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09
Deutsche	2.568	2.592	2.683	2.666	5.252	5.258
• davon unter 25 Jahre	1.490	1.107	1.568	1.140	3.058	2.247
• davon über 55 Jahre	250	271	252	258	502	529
• davon Schwerbehindert**	-	-	-	-	-	-
Ausländer	1.002	1.007	993	1.014	1.995	2.021
• davon unter 25 Jahre	603	411	572	422	1.175	833
• davon über 55 Jahre	55	54	53	55	108	109
• davon Schwerbehindert**	-	-	-	-	-	-
Deutsche und Ausländer	3.570	3.642	3.676	3.720	7.246	7.362
• davon unter 25 Jahre	2.093	1.546	2.140	1.582	4.233	3.128
• davon über 55 Jahre	305	316	305	329	610	645
• davon Schwerbehindert**	-	-	-	-	-	-

*Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

**Eine Datenaufbereitung nach dem Merkmal „Schwerbehindert“ ist in der Grundsicherungsstatistik nicht möglich.

Eine Veränderung der Zahlen zum Vorjahr erfolgte lediglich geringfügig.

4. Soziale Hilfen und Leistungen

Zu den sozialen Hilfen und Leistungen gehören die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Gesundheit, zur Pflege, zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und die Hilfe in anderen Lebenslagen. Alle diese Hilfen sind im Sozialgesetzbuch XII – Sozialhilfe – verankert.

Hinzu kommen noch die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die Unterhaltssicherung und das Wohngeld.

	Männer		Frauen		Gesamt:	
	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09
Hilfe zum Lebensunterhalt	31	33	31	36	62	69
Grundsicherung - davon 65 J. und älter	243 107	267 118	359 233	391 235	602 340	658 353
Hilfe zum Lebensunterhalt für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge	139	145	115	120	254	265
Wohngeld	Haushalte					
	31.12.08			31.12.09		
Gesamtfälle	642			878		
1 Personenhaushalt	275			424		
2 Personenhaushalte	121			150		
3 Personenhaushalte	62			71		
4 Personenhaushalte	111			144		
5 Personenhaushalte	48			59		
6 Personenhaushalte	16			21		
7 + Personenhaushalte	9			9		
GESAMT	642			878		

Seit Einführung des SGB XII – Sozialhilfe - im Jahr 2005 hat es in der Grundsicherung eine kontinuierliche Fallsteigerung gegeben. Die Zahl der Personen unter und über 65 Jahre, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten, hat sich von 567 im Jahr 2007 und 602 im Jahr 2008 auf 658 erhöht, eine Steigerung von 9,3 % zum Vorjahr. Soweit ein Einsatz von Menschen unter 65 Jahren auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr möglich ist, entfällt der Anspruch auf Leistung bei der Vestischen Arbeit, so dass Grundsicherung beantragt wird. Der Anteil der Personen über 65 Jahre stieg hingegen lediglich um ca. 4%.

Nachdem die Zahl der Haushalte von WohngeldbezieherInnen in den letzten Jahren durch gesetzliche Änderungen (die Wohngeldberechtigung entfiel für den Personenkreis der Transferleistungsempfänger) gesunken ist, ist durch eine weitere Gesetzesänderung im Jahr 2009 nunmehr ein Anstieg um ca. 37 % zu verzeichnen.

Es wurden sowohl die Einkommensgrenzen als auch die anrechenbare Miete zuzüglich eines Heizkostenzuschlages (Berücksichtigung war bisher nicht möglich) erhöht. Zum Stichtag 31.12.2009 wurden insgesamt 878 Gesamtwohngeldfälle gezählt, anteilig 49 Fälle für die Empfänger von Lastenzuschuss (für Wohneigentum).

4.1 Sozialleistungen für Kinder und Jugendliche

	männlich		weiblich		gesamt	
	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09
Unterhaltsvorschuss *	197	208	213	226	410	434
Hilfe zur Erziehung						
- ambulante Hilfe	144	139	132	122	276	261
- stationäre Hilfe	103	109	120	120	223	229
Beitragsbefreiung für Kindertagesstätten	Eine Unterscheidung in männlich und weiblich ist mit der verwendeten Software nicht möglich.				521	786
Kindertagespflege	58	42	54	35	112	75*

* Unterhaltsvorschuss wird nur für Kinder von 0 – 12 Jahren gewährt.

Die Zahlen im Bereich der Hilfe zur Erziehung haben sich kaum verändert. Dagegen stieg um ca. 51 % die Zahl der Beitragsbefreiungen für Kindertagesstätten. Sie spiegelt einerseits die Verschlechterung der finanziellen Situation in den Familien wider. Andererseits hängt der Anstieg der Beitragsbefreiungen mit der Änderung der Beitragssatzung vom 01.08.2008 zusammen. Die unterste Einkommensgrenze wurde von 15.000 Euro auf 17.500 Euro angehoben. Im Jahr 2009 wurde die neue Regelung nur für 5 Monate umgesetzt. Mit einem weiteren Anstieg ist aus diesem Grunde im Jahr 2010 zu rechnen.

4.2 Schuldnerberatung

Menschen die – unverschuldet oder verschuldet – in finanzielle Not geraten sind, verlieren häufig ihren sozialen Status, und nicht selten kommt es zur gesellschaftlichen Ausgrenzung. Arbeitslosigkeit, aber auch kritische Lebensereignisse wie Scheidung, Trennung, Tod eines Partners oder Krankheit führen oft in die Misere. Hinzu kommen Gründe wie gescheiterte Selbständigkeiten bzw. zu hoher Konsum auf Kreditbasis.

Schuldnerberatungen haben die Aufgabe, Menschen, die in soziale wirtschaftliche oder existenzielle Not geraten sind oder zu geraten drohen, eine angemessene Hilfestellung zu geben.

Im Jahr 2009 waren in Herten 5690 Personen überschuldet. Dies entspricht bezogen auf den Kreis Recklinghausen, in denen 57.693 volljährige Personen überschuldet waren, einen Anteil in Höhe von ca. 9,9 %. Im Vergleich der kreisangehörigen Kommunen steht Herten mit dieser Zahl an Rang 6. Die höchste Verschuldung mit 13,35 % liegt in Castrop – Rauxel, die niedrigste mit 3,72 % in Haltern vor.

Ein Anstieg von ca. 26 % der Neuaufnahmen in der Schuldnerberatung zeigt sich bei den BezieherInnen von Arbeitslosengeld 2, bei den BezieherInnen von Arbeitslosengeld 1 um 53 % und den EmpfängerInnen SGB XII – Sozialhilfe um 32 %. Der ohnehin enge Finanzrahmen lässt keinen weiteren Spielraum offen.

Interventionen sind oft notwendig zur Verhinderung von Zwangsräumungen und Stromsperren sowie zur Vermeidung von Obdachlosigkeit und Haftantritten im Rahmen der zivilrechtlichen Beugehaft zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung.

Diese Maßnahmen erklären auch den Anstieg um 21 % bei Verschuldungsgrenze unter 10.000 Euro. Selbst für Beträge in geringerem Umfang sind Betroffene zur Verschuldung gezwungen.

	2008	2009	Veränderung in Prozent	
			negativ	positiv
Klienten				
• Anzahl aktiver Klienten	1.007	1232		22,34
• Anzahl Neuaufnahmen	344	378		9,88
• Kinderzahl insgesamt	971	1131		16,48
Beratung				
• Zahl der Beratungen	2.020	2037		0,84
• Beratungsfälle	1.007	1232		22,34
Einkommensart				
• Arbeitslosengeld I	30	46		53,33
• Arbeitslosengeld 2	515	647		25,63
• Lohn / Gehalt	239	267		11,72
• Rente	101	113		11,88
• SGB XII - Sozialhilfe	119	157		31,93
Haushaltsgröße				
• 1 Personen - Haushalt	448	565		26,12
• 2 Personen - Haushalt	205	265		29,27
• 3 Personen - Haushalt	145	181		24,83
• 4 Personen - Haushalt	115	122		6,09
• 5 und mehr Personen-Haushalt	84	99		17,86
• nicht bekannt	10			
Verschuldung				
• unter 10.000 €	636	769		20,91
• 10.000 - 25.000 €	196	245		25,0
• 25.000 - 50.000 €	97	116		19,59
• 50.000 - 100.000 €	54	61		12,96
• über 100.000 €	20	25		25,0
• Verschuldungshöhe gesamt	17,8 Mill. €	20,6 Mill. €		15,73
• Gläubigeranzahl	5.534	7.164		29,45
Kriseninterventionen				
• Einkommenspfändung	3	1	66,66	
• Kontopfändung	36	50		38,89

Obwohl die Anzahl der Beratungen nur geringfügig gestiegen sind, zeichnet sich ein Anstieg von 22 % bei den Beratungsfällen ab. Ziel der Beratungsstellen ist bei großer Nachfrage eine

Erstversorgung der Betroffenen ohne Wartezeit. Da lediglich auf eine unveränderte Kapazität zugegriffen werden kann, geht dies eindeutig zu Lasten der Beratungstätigkeit bestehender Fälle. Hier können Termine nur in größeren Zeitabständen vergeben werden.

Die Schuldnerberatung erfolgt einerseits durch die Diakonie, andererseits durch das Familienbüro (in Trägerschaft des Diakonischen Werkes und des Caritasverbandes). Die Zahlen des Familienbüros mit 1204 Beratungen, die in der o.g. Tabelle enthalten sind, lassen sich weiter differenziert unterteilen:

Schuldnerberatung

Unterteilung nach Geschlecht:

	31.12.2009	
	Anzahl	Prozent
Männer	286	45,54 %
Frauen	342	54,46 %
Gesamt:	628	100%

Diese Zahlen lassen sich nicht eindeutig analysieren. Da jede Person für sich als EinzelschuldnerIn eigenverantwortlich gezählt wird, werden z.B. bei einem verschuldeten Ehepaar sowohl Ehefrau als auch Ehemann als Schuldner gezählt. Dadurch lässt sich der Anteil Alleinerziehender nicht ermitteln.

nach Altersstruktur:

Alter (von – bis)	31.12.2009	
	Anzahl	Prozent
bis 20 Jahre	18	2,87
21 – 30 Jahre	153	24,36
31 – 40 Jahre	145	23,09
41 – 50 Jahre	116	18,47
51 – 60 Jahre	59	9,39
61 – 70 Jahre	17	2,71
Über 70 Jahre	8	1,27
Ohne Angabe	112	17,84
Summe	628	100

Bei der Altersstruktur zeichnet sich die Hauptgruppe der Betroffenen bis zum 40. Lebensjahr ab.

nach Nationalität:

Nationalität	Anzahl	In Prozent
	31.12.2009	31.12.2009
deutsch	595	94,75 %
Griechisch	2	0,32 %
Jugoslawisch	7	1,10 %
Polnisch	1	0,16 %
Tunesisch	1	0,16 %
Türkisch	19	3,03 %
Ungarisch	2	0,32 %
staatenlos	1	0,16 %
Summe	628	100 %

Die Hauptgruppe der Betroffenen besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit.

5.1 Energiekostendarlehn

Zum Stichtag 31.12.2009 wurden insgesamt 223 Energiekostendarlehn – davon 195 an Empfänger von Leistungen der ARGE – gezahlt.

Schon jetzt zeigt sich, dass diese Zahlen der Energiekostendarlehn steigen werden, insbesondere wenn nach dem langen Winter die Abrechnungen vorliegen.

Die Gewährung erfolgte, unterteilt nach Haushaltsstruktur an:

Personen im Haushalt	31.12.2008	31.12.2009
1		96
2		46
3		33
4		24
5		9
6		8
7		3
8		2
9		2
Gesamt:	137	223

Gesamtsumme der Hilfen: 243.822 Euro.

Eine Unterteilung der im Jahr 2008 gewährten 137 Energiekostendarlehn nach Haushaltsstruktur ist nachträglich nicht mehr möglich.

5.2 Darlehn für die Begleichung von Mietrückständen

Zum Stichtag 31.12.2009 wurden insgesamt 65 Darlehn für Mietrückstände gewährt. 43 der Darlehnsnehmer bezogen Leistungen der ARGE.

Die Gewährung erfolgte, unterteilt nach Haushaltsstruktur an:

Personen im Haushalt	31.12.2008	31.12.2009
1		32
2		13
3		10
4		5
5		5
Gesamt:	45	65

Die Zahlen für das Jahr 2010 zeigen auch hier eine steigende Tendenz.

Eine Unterteilung der im Jahr 2008 gewährten 45 Darlehn für die Begleichung von Mietrückständen nach Haushaltsstruktur ist nachträglich nicht mehr möglich.

5.3 Stromsperrungen

Stromsperrungen werden durch die Stadtwerke Herten vorgenommen. Zunächst versenden die Stadtwerke mehrere Mitteilungen an die Betroffenen über das Zahlungsver säumnis, hinzu kommen 2 weitere Mahnungen.

Bei der Zustellung der Mahnung wird gleichzeitig ein Angebot über eine kostenlose Energieberatung gestellt. Das Angebot wird nur mäßig genutzt. Bevor ein Stromanschluss gesperrt wird, erhalten die Betroffenen das Angebot zur Ratenzahlung. Aussagen über Haushaltsstrukturen können nicht gemacht werden, da lediglich ein Vertragspartner, nicht die Familienverhältnisse, bekannt sind.

Folgende Sperrankündigungen bzw. Sperrungen erfolgten:

	Strom/ Gas/ Fernwärme		Wasser	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Sperrankündigungen	2.187	3.864	102	217
Durchgeführte Sperrungen	317	343	4	19

Im Bereich der Wasserversorgung spiegeln die Zahlen eine eklatante Steigerung von ca. 113 % bei den Sperrankündigungen und 375 % bei den durchgeführten Sperrungen wider.

Insgesamt wurden 59 Sperrungen im Bereich Strom/ Gas/ Fernwärme (17,20 %) und 3 Sperrungen im Bereich Wasser (15,79 %) nicht aufgehoben. Hierbei besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Wohnungen zwischenzeitlich nicht mehr genutzt werden.

Sollte bei einer Sperrung ein Wechsel des Versorgungsanbieters erfolgen, so wird dort in der Regel zunächst eine Bonitätsprüfung des Betroffenen durchgeführt. Private Versorgungsanbieter können – im Gegensatz zu den Hertener Stadtwerken als Grundversorger auf dem Hertener Gebiet – Anträge zur Versorgungsaufnahme ablehnen. Sollte der Betroffene bei einem anderen Versorgungsunternehmer aufgenommen werden, so kann die Sperrung aufgehoben werden, wenn der Hauseigentümer die Kosten übernimmt. Ansonsten wird die Schlussabrechnung gefertigt und evtl. das gerichtliche Vollstreckungsverfahren für den Betroffenen eingeleitet.

5.4 Wohnungsnotfälle (Obdachlosigkeit)

	2008	2009
Kündigungen /Räumungsklagen	286	347
Zahl der Haushalte in Übergangswohnungen	4	6
Zahl der beschlagnahmten Wohnungen	-	-

Die Zahlen im Bereich der Wohnungsnotfälle sind weiterhin steigend, insbesondere durch Klagen im Bereich der Miet- und Energiekostenrückstände. Aktuell sind insgesamt 7 (5 Haushalte im Jahr 2008) Haushalte ordnungsbehördlich untergebracht.